Zeitschrift: Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 7 (1903)

Artikel: Bonaparte und der Schwyzerjoggeli

Autor: Hoffmann-Krayer, E.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-110428

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

1751 den 28. Dezember wird das Tragen von gestickten oder mit Gold- und Silberbändern eingefassten Schuhen verboten.

Die letzte diesbezügliche Aufzeichnung datiert vom 28. Dezember 1772. Vor dem Thalrat erscheint die Schwiegertochter des Statthalter Nager; sie muss eine Kokette schlimmerer Sorte gewesen sein; denn weil sie sich „gepudert“ und „durchbrochene Halskragen“ getragen hatte, wurden ihr 12 Gl. Strafe auferlegt. In gleicher Ratssitzung wurden die Reifröcke verboten.

Ob nun die guten Ratsherren im Kampfe gegen die „eitle Putzsucht“ siegten oder unterlagen, darüber schweigen sich leider unsere Protokolle völlig aus. Gegen den Strom schwimmen, war nie leicht.

Hospenthal. Peter Furrer, Pfr.

Bonaparte und der Schwyzerjoggeli.

Als Variante zu Nr. 915 der Kinderlieder von Gertrud Züricher führe ich die Version des Bonapartelieades an, wie sie in Basel gehört wird:

„Bisch du nit der Schwyzerjoggeli?“
Sait der Boneparti.
|: „Jo das bin i jo,
Was frogsch du derno?“
Sait der Schwyzerjoggeli. :|

„I glaub, de wottsch my Dochter“
Sait u. s. w.
„Jo, die hätt i gäre,
Jo die mues-mer häre.“
Sait u. s. w.

„Du hesch jo kai Bett“
Sait u. s. w.
„Jo, zwai Laubseck
Gänd jo au e Bett“
Sait u. s. w.

„Du hesch jo kai Wiegle“
Sait u. s. w.
„Us zwai hohle Ziegle
Macht men au e Wiegle“
Sait u. s. w.

„Du hesch jo kai Pfanne“
Sait u. s. w.
„Jo, my Bäsi Anne
Lycht-mer schon e Pfanne“
Sait u. s. w.

„Du hesch jo kai Pryse“
Sait u. s. w.
„Jo, my Bäsi Lyse
Git-mer schon e Pryse“
Sait u. s. w.

„Du hesch jo kai Gäld“
Sait u. s. w.
„Jo, die ryche Here
Gänd der Gäldsack häre“
Sait u. s. w.

„I glaub, i lo di hänke“
Sait u. s. w.
„Se, do hesch e Strick,
Hänk di, wo de witt“
Sait u. s. w.

„I glaub, i lo di erschiesse,
Sait u. s. w.
„Se, do hesch e Gwehr,
Heb-der 's Fidle här.“
Sait u. s. w.

„I wott, di holti der Teifel“
Sait u. s. w.
„Gott biwahrt mi,
Ehnter holt er di“
Sait u. s. w.

Basel. E. Hoffmann-Krayer.